

Karfreitags-Gottesdienst 29.3.2024

Dorfkirche Arosa, 10.00 Uhr

Pfr Th. Müller, Predigt

Orgelmusik

Gedicht dicke bretter (zu bohren)

dicke bretter
(zu bohren) von stefan schlager

dicke bretter
hat er zu bohren

der handwerkersohn
aus nazaret

bis
heute

damit jene hartnäckigen bretter
vor unseren köpfen

den blick
wieder freigeben

in eine grössere
welt hinein

wo aus brettern
nicht mehr barrikaden werden

oder kreuze gar
für störenfriede

Lied 451,1-3 Holz auf Jesu Schultern

Gebet

Karfreitag ist es, Gott.
Gedenktag des Todes von Jesus.
Einmal mehr werden wir erinnert,
zu welchen Grausamkeiten Menschen fähig sind.
Unschuldige werden gequält, gefoltert, getötet.
Darüber sind wir bestürzt.
Unser Erschrecken, unsere Wut und unseren Schmerz bringen wir zu dir.

Du hast uns vorgelebt,
was ein freieres Leben ist, Jesus.
Du hast uns zugesprochen,
was wir an Ermutigung brauchen.

Du hast geheilt,
was zerbrochen ist.
Unsere Enge, unsere Sorgen und unsere Verletzungen bringen wir zu dir.

Durch dein Wirken, Heiliger Geist, werden wir immer noch vor vielem bewahrt.
Durch dein Wirken erkennen wir, was schief läuft und wo wir gefehlt haben.
So bringen wir unsere Sehnsucht nach Versöhnung, nach Frieden, nach Gelingen und nach Glück zu dir.
Amen

Begrüssung

Geschätzte Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher,
herzlich willkommen.

Niemand befasst sich gerne mit Leiden.
Und doch ist Leiden eine Wirklichkeit des Lebens.
Man kann es ausblenden oder verdrängen – doch aussperren aus unserem Leben lässt es sich nicht.
So stellt sich die Frage:
Was hilft im Leiden?
Und natürlich auch:
Was führt aus dem Leiden heraus?

Unser jüdisch-christlicher Traditionsschatz, die Bibel, befasst sich immer wieder einmal mit dem Leiden.
Menschen bedenken ihre Erfahrungen vor Gott und mit Gott und halten sie in Texten fest, für uns als Inspiration für unser Leben.

Zwei Texte hören wir heute,
einen aus der Leidensgeschichte Jesu.
Und einen aus dem Jesaja-Buch über den leidenden Gottesknecht.

Lesung Markus 15,33-41

Zuerst nun zu Jesus:
Wir hören aus dem Markusevangelium aus dem 15. Kapitel die Verse 33 bis 41.

Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis
Über das ganze Land bis zur neunten Stunde.
Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit
Lauter Stimme: Eloi, eloi, lema sabachtani!
das heisst: Mein Gott, mein Gott, warum
hast du mich verlassen!
Und einige von denen, die dabeistanden und
es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija!
Da lief einer hin, tränkte einen Schwamm
mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab
ihm zu trinken, und er sagte: Lasst mich,
wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn
herabnimmt.
Da stiess Jesus einen lauten Schrei aus und
verschied.
Und der Vorhang im Tempel riss entzwei
Von oben bis unten.

Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüberstand,
ihn so sterben sah, sagte er: Ja,
dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!
Es waren aber auch Frauen da,
die von ferne zuschauten,
unter ihnen Maria aus Magdala und Maria,
die Mutter des Jakobus des Kleinen und des Jose,
und Salome,
die ihm gefolgt waren und ihn unterstützt hatten,
als er in Galiläa war,
und noch viele andere Frauen,
die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.

Lied 440,1-2.4-5 Herzliebster Jesu..

Predigttext Jes 53,1-6

1 Wer hat geglaubt, was uns verkündet wurde;
und der Arm des HERRN,
über wem ist er offenbar geworden?
2 Und wie ein Säugling wuchs er auf vor ihm und
wie eine Wurzel aus dürrer Land.
Er hatte keine Gestalt und keine Pracht,
dass wir ihn angesehen hätten, und
sein Aussehen war nicht so, dass er uns gefallen hätte.
3 Verachtet war er und von Menschen verlassen,
ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut
und wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt,
ein Verachteter, und wir haben ihn nicht geachtet.
4 Doch unsere Krankheiten, er hat sie getragen,
und unsere Schmerzen hat er auf sich genommen.
Wir aber hielten ihn für einen Gezeichneten,
für einen von Gott Geschlagenen und Gedeemühten.
5 Durchbohrt aber wurde er unseres Vergehens wegen,
unserer Verschuldungen wegen wurde er zerschlagen,
auf ihm lag die Strafe, die unserem Frieden diente,
und durch seine Wunden haben wir Heilung erfahren.
6 Wie Schafe irrten wir alle umher,
ein jeder von uns wandte sich seinem eigenen Weg zu,
der HERR aber liess ihn unser aller Schuld treffen.

Predigt

Von wem ist hier, 600 Jahre vor Jesus, die Rede?
Die Forschung hat verschiedene Thesen:
Es könnte kollektiv das ganze Volk Israel sein, welches dem «König»-Gott dient.
Es könnte eine Einzelperson aus der israelitischen Geschichte gemeint sein,
in Frage kämen Mose oder der Prophet Jeremia.
Es könnte der schreibende Prophet Jesaja selber sein, der über sich spricht,
wie er von den Menschen nicht ernst genommen wird.

Eigentlich müssen das nicht wissen, liebe Freundinnen und Freunde in Christus.
Wichtig ist,

dass dieser Text nach Jesu Tod am Kreuz auf Jesus angewandt wurde,
dass er benutzt wurde, um zu verstehen,
warum der vielversprechende Jesus scheiterte.

Für uns ist Jesus der Begründer des Christentums,
das sich über die ganze Welt ausgebreitet hat und immer noch die am weitesten verbreitete
Religion ist.

Für die Menschen damals nach Karfreitag war das aber alles andere als voraussehbar,
im Gegenteil,
mit dem Tod Jesu schien erst einmal das,
was er verkündigt und gelebt hatte,
als frommer Wunsch beendet.

Ähnlich wie in Russland:

Mit dem Tod des bekanntesten Oppositionellen Nawalny scheint jede Form von Veränderung
raus aus dem diktatorischen System des Kremls erst einmal unmöglich - Auch wenn uns
die Geschichte lehrt,

dass sich kein Reich, das auf Angst aufbaut, halten konnte.

Doch im Moment, wo Böses über Gutes siegt und bestimmt,
ist das kein Trost.

Die Perspektiven sind düster.

So war es auch beim Gottesknecht im Jesajabuch.
Der Arme leidet.

Es lohnt sich, sich mit der Figur zu befassen.

Denn der Text hält Interessantes fest:

Erstens: die Unscheinbarkeit dessen von dem Grossen ausgeht.

Zweitens: die Menschen schätzen den Gezeichneten falsch ein. Sie denken geradezu
verkehrt: Das Leiden des Gottesknechtes deuten sie als Gottverlassenheit und Strafe für
irgend etwas.

Zum dritten erkennen die Menschen in Nachhinein, dass der Leidende nicht wegen sich
leiden musste, sondern wegen ihnen.

Zugespitzt: *Gott liess ihn unser aller Schuld treffen. Durchbohrt wegen unseren Vergehen,
geschlagen wegen unserer Verschuldungen, bestraft, dass wir Frieden finden.*

Auf Jesus angewandt wurde später daraus die Formulierung:
Jesus ist für unsere Sünde / für unsere Sünden gestorben.

In frommen Kreisen wird dieser Satz gerne und schnell ausgesprochen.

Jesus ist für unsere Sünden gestorben.

Doch wir bewegen uns mit dem Satz auf einem kritischen Grat.

Auf dem kritischen Grat,

den Satz auf die eine oder andere Art zu missverstehen.

Auf die eine Seite droht man in die Vorstellung abzurutschen,
der Mensch sei von Natur aus sündig.

Als Konsequenz wird alles Natürliche in Frage gestellt;

es gerät in den Verdacht, schlecht zu sein.

Bekanntest Beispiel ist die verkorkste Sexualmoral der Kirchen über viele Jahrhunderte
hinweg, welche Lust für schlecht und gefährlich erachtete und Sexualität nur für
Fortpflanzung zulassen wollte.

Dem ist entgegen zu halten,

dass Menschen biologische Wesen sind. Ein Teil der Natur.

Und dass, das, was der Schöpfer der Natur geschaffen und für gut befunden hat, nicht schlecht sein kann, sondern grundsätzlich mal gut und sinnvoll ist.

Auf der anderen Seite des schmalen Grates droht man in die Vorstellung abzurutschen, Gott verrechnet Taten mit einem Schuldbüchlein.
Begeht der Mensch eine Sünde, muss eine Strafe folgen.
Entweder muss ich selber dafür büßen,
oder ich stehe dem, der stellvertretend für mich die Busse bezahlt hat, in Schuld.

Bekanntestes Beispiel dafür ist die Beichtpraxis der Kirchen, bei der man für Verfehlungen Bussstrafen zu leisten hatte.
Eine verhängnisvolle Folge dieser Vorstellung ist:
Da Menschen immer Fehler machen, werden sie auch immer wieder neu schuldig. Dann muss aber auch immer wieder neu bezahlt werden.
Entweder muss das der Mensch.
Oder ein Stellvertreter wie Jesus oder ein Priester.
So ein fehlgeleitetes Verständnis von Abendmahl und Eucharistie, bei dem am Altar ein Priester stellvertretend ein Opfer darbringt.

Dem ist entgegen zu halten:
Menschen müssen Fehler machen. Sonst können sie nicht lernen.
Und zweitens: Gott ist kein verrechnender Buchhalter.
Gott ist eine lebensschaffende Kraft der Liebe.
Er ist wie eine Mutter, wie ein Vater im besten Sinn.

Mütter und Väter berechnen ihre Kräfte nicht, wenn sie für die Kinder da sind.
Mütter und Väter geben Zeit und Kraft mit Leib und Seele für ihre Kinder, weil sie sie lieben. Manche Mutter und mancher Vater tut dabei, was man früher aufopfern genannt hat.
Man gibt alles.
Aus Liebe.

Wir haben keinen Milchbüchli-Gott, der uns unser Verhalten aufrechnet.
Und wir haben keinen Wettkampf-Fan-Gott, der uns dabei zuschaut, ob wir den Sieg über unsere schlechte Seiten erringen.

Wir haben einen Vater-Gott.
Wir haben eine Mutter-Göttin, die uns liebt.

Wer liebt, liebt Freundinnen und Freunde in Christus, will das Beste für uns und sieht das Beste in uns.
Wer liebt macht Angebote der Begleitung, der Ermutigung, der Entlastung, und lässt die Geliebten dabei frei, frei etwas anzunehmen oder abzulehnen.

Wer liebt ist bereit zu leiden, wenn die Liebe nicht ankommt oder nicht erwidert wird.

In einem solchen Leiden stand der Gottesknecht.
Und genau in ein solches Leiden geriet Jesus.
Ja mehr noch: In dieses Leiden geriet damals Gott.
Sie wollen einen nicht, der ihnen Freiheit und Heilung predigt, diese Menschen.

Dabei leiden sie so, diese Menschen,
an Unfreiheit,
an ihren verdrängten Gefühlen und Ängsten.

Das sieht Gott.
Das sieht Jesus.
Und Gott macht den Menschen durch Jesus Angebote der Befreiung und Heilung.
Aber diese Menschen wollen einfach nichts Befreiendes hören und Heilendes annehmen.

So endet die Geschichte am Karfreitag in einem Fiasko,
bei dem schlussendlich alle leiden:
Jesus.
Seine Angehörigen.
Seine Freunde.
Aber auch die Vollstrecker, die Soldaten.
Die Entscheider an der Macht.
Die Verräter.

Und es scheint sich für einen Moment nichts zu ändern.
Stille

*dicke bretter
hat er zu bohren*

*der handwerkersohn
aus nazaret*

*bis
heute*

*damit jene hartnäckigen bretter
vor unseren köpfen*

*den blick
wieder freigeben*

*in eine grössere
welt hinein*

*wo aus brettern
nicht mehr barrikaden werden*

*oder kreuze gar
für störenfriede*

Wisst ihr, was verrückt ist, liebe Freundinnen und Freunde in Christus,

Der Jesus bohrt noch immer.
Sonst wären wir heute nicht hier.
Ich würde nicht predigen.
Ihr würdet nicht einen Gottesdienst besuchen und zuhören.
Wir würden nicht beten.
Wir würden nicht an Gott glauben.
Wir würden nicht versuchen
Unser Leben von Glaube, Hoffnung und Liebe leiten zu lassen.

Das Verrückte an der Liebe ist eben,
dass sie nicht aufgibt,
nie aufhört.

Deshalb wird sie auch so gefürchtet von den Herren dieser Welt.

Wie schön ist es da,
dass wir hingegen die Liebe nicht fürchten müssen.
Weil wir wissen,
wie gut gemeint sie ist,
und wie gut sie tut und wirkt,
an uns,
und durch uns an anderen.

Und das ist nun mal Perspektive,
aus dem Leid herauszukommen.

Liebe wird uns erlösen.
Amen

Orgelmusik

Credo von Kappel

Sprechen wir gemeinsam ein Glaubensbekenntnis, das Bekenntnis von Kappel.

*Ich vertraue Gott,
der Liebe ist,
Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Ich glaube an Jesus,
Gottes menschengewordenes Wort,
Messias der Bedrängten und Unterdrückten,
der das Reich Gottes verkündet hat
und gekreuzigt wurde deswegen,
ausgeliefert wie wir der Vernichtung,
aber am dritten Tag auferstanden,
um weiterzuwirken für unsere Befreiung,
bis Gott alles in allem sein wird.*

*Ich vertraue auf den heiligen Geist,
der in uns lebt,
uns bewegt, einander zu vergeben,
uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,
zu Schwestern und Brüder derer,
die dürsten nach der Gerechtigkeit.*

*Und ich glaube an die Gemeinschaft
der weltweiten Kirche,
an den Frieden auf Erden,
an die Rettung der Toten
und an die Vollendung des Lebens
über unser Erkennen hinaus.
Amen*

Lied 449,1.6-8 Herr stärke mich, dein Leiden zu bedenken

Fürbittegebet & Unser Vater

Gott, lass uns verstehen,
dass du uns in allem Leiden nahe bist,
weil du selbst weisst, was Leiden ist.

Christus, hilf uns verstehen,
dass die Liebe das einzige Motiv unseres Vaters im Himmel ist.
Zeige uns, dass Liebe alles Böse überwinden kann.

Heiliger Geist, hilf uns verstehen,
dass du uns Freund, Freundin bist.
Hilf uns, diese Art von Freundschaft in die Welt hinaus zu tragen.

Gott, wir bitten für die verfolgten Menschen,
Befreie sie.

Christus, wir bitten für die Opfer von Gewalt,
Heile ihre Verletzungen.

Heiliger Geist, wir bitten für alle Leidenden.
Erlöse sie von ihrem Leiden.

In der Stille vor dir denken wir an persönliche Anliegen.

Stille

Wir vertrauen dir, Gott unsere stummen Bitten mit den Worten an,
die Jesus uns zum Beten geschenkt hat:

Unser Vater im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Mitteilungen

Lied 705 Im Dunkeln unserer Nacht

3 mal

Segen

Christus stärke dein Vertrauen,
der heilige Geist begleite und erleuchte dich,
Gott Vater schenke dir Erfahrungen der Auferstehung,
heute morgen und am Ende der Zeit

Amen

Orgelspiel